

Empör mich! die Fortsetzung

Premiere Oktober 12

BKA, Berlin

Mit und für: Judica Albrecht, Cathrin Romeis und Andreas Tobias

Licht: runter , rote Lampe an

Ton: 3 Andi Text1

Aufnahme: eigentlich müsste ich auf der strasse sein und protestieren, rebellieren, demonstrieren. eigentlich müsste ich in den bundestag marschieren und mir jeden einzelnen politiker vorknöpfen und auf sein gewissen prüfen und notfalls mit hausverbot belegen, wenn sich herausstellt, dass er nicht der demokratie dient, sondern diesem umverteilungssystem, das hier läuft. ich müsste in die banken und konzerne und mit jedem verantwortlichen über macht und gier und hunger und elend sprechen und jeden entlassen, der auf armut und ausbeutung spekuliert. Aber ich bin nicht auf der Strasse, sondern im Kino, im Restaurant oder vorm Fernseher. Und solange man mir genug Geld lässt, um über die Runden zu kommen, bleib ich da auch. ist meine Demokratie nicht einfach nur ein angenehmes Wirtschaftssystem, in dem ich nicht hungern muss? Man, is mir schlecht. was solls, ich probiere es morgen noch mal. (raschel, knister, gähn, fiep, aus)

Atmo: Klingeln

Licht wieder hoch

Chr.: Moment, ich geh schon. Ich mein, ich komm schon. – Hanna, was machst du denn- o nein, voll vergessen.

Hanna: Pscht. Sie schläft grade wieder. Also hier ist Emily Yolanda und hier ist ihr Tagesplan für heute. Bitte schau es dir genau an und sei pünktlich. In einer Stunde geht es los mit dem „Great Baby Great Britain“ Englisch kurs, dann könnt ihr eine halbe Stunde auf den Spielplatz um die Ecke, von da aus bist du in 10 Minuten bei dem Baby power Yoga, usw. steht da alles drauf. Hier ist der Koffer mit den Wechselsachen. Ich versteh das nicht, Emily hat all das, was ich mir als Kind gewünscht habe und sieht trotzdem nicht glücklich aus.

Chr.: vielleicht solltest du sie mal so richtig hart bestrafen und einen Tag zu Hause spielen lassen.

Hanna: Spar dir deinen Sarkasmus. In 20 Jahren überlebt man hier nicht mehr durch rumjobben und es beim Radio nicht gebacken kriegen. Unsere Kinder werden hart kämpfen müssen, um es annähernd so gut zu haben wie wir jetzt.

Chr.: Moment, wir haben es nicht gut!

Hanna: Und ich will, dass Emily Yolanda es besser haben soll. Und ich weiß, dass Emily und ich das gemeinsam schaffen.

Chr.: Alles okay bei dir? Ich meine sonst so?

Hanna: Giorgio hat wieder mal einen Scheck geschickt. Dieses Mal aus Argentinien. Aber ich krieg das auch alleine hin. Weiß du, eigentlich hab ich ja alles: ein neues Yoga-Studio, einen

Job den ich liebe, genug Geld, eine schöne Wohnung, eine süße Tochter, - keine Ahnung, warum mein Hirn nicht begreifen will, dass es den ganzen Tag Serotonin ausschütten müsste. Statt dessen bin ich schon morgens (ein anfall verzweiflung, wird abgeschüttelt)...schon gut, gleich vorbei.

Chr.: Willst du noch einen Kaffee?

Kati: Ich auch!! Einen großen bitte.

Hanna: Na gut, aber nur kurz, ich muss eigentlich das Studio fertig einräumen, bevor gleich die Leute kommen. Ach egal. – Manchmal denk ich, irgendwie ging die Evolution außerhalb von mir schneller als in mir drin. Die Welt wird immer besser, schneller, günstiger, immer mehr Menschen geht es doch gut, wir sind alle stinkreich-

Chr + Kati: Wir nicht

Hanna: und ich wach morgens auf und habe das Gefühl ich liege unter einer dicken schwarzen Decke.

Kati: klingt nach ner Depression.

Hanna: Quatsch, so was vulgäres würde vielleicht einer ausgebrannten Lehrerin passieren, aber doch keiner Yogameisterin. Guten Morgen erstmal.

Kati: Morgen Schwägerin.

Hanna: Dein Kaffee ist übrigens scheußlich. Unterstützt ihr etwa immer noch diese Ausbeuterfirmen? Ich schmecke das doch.

Kati: Ich nehme an, Giorgio hat sich wieder gemeldet, wenn ich mal raten darf.

Chr.: (schnuppert am kaffee) schmeckst du das wirklich?

Hanna: Reden wir nicht mehr davon. Hier, ich habe zufällig ein politisch korrektes pfund kaffee dabei. Vom coffee circle.

Kati: Coffee circle? Haben die deine figur gesponsort ?

Hanna: einer der Chefs macht bei mir Yoga. Yoga ist ein knallhartes Geschäft, da muss man sich innovativ vernetzen.

Chr.: Wartet, hier, ich habs.

Kati: Du hast was?

Chr.: Ich hab neulich ein Interview mit denen gemacht, für das futurzwei-projekt. Du weißt schon, die nachhaltigkeits-plattform, von der ich manchmal meine Beiträge einfach so..äh..leihe.
Hier, hör mal.

Ton: 4 Interview Coffee Circle

Hanna: Wenn wir also schon konsumieren, dann doch so, dass viele was davon haben.

Kati: Nein, andersrum. Wenn schon viele was davon haben wollen, dann sollte man vielleicht erst recht weniger konsumieren.

Chr.: Aber wir leben nun mal in einer Konstruktion, die darauf aufgebaut ist, dass alle immer mehr wollen müssen.

Kati: Genau. Millionen Menschen müssen wahnsinnig viel kaufen, damit wir reich genug sind, um uns eine totschieke, sündhaft teure Bio-Askese leisten zu können.

Hanna: Liebe Kati, In Zeiten der Krise ist Konsum die oberste Bürgerpflicht. Auch wenn keine Gehälter mehr gezahlt werden und es keine Waren mehr gibt: wir müssen konsumieren, sonst machen wir alles schlimmer. Also wenn du deiner eigenen Zukunft einen gefallen tun willst, dann konsumiere. Sonst geht's bergab.

Chr.: Stimmt. So hab ich das jetzt noch gar nicht...

Kati: Und wenn du deinem eigenen Planeten einen Gefallen tun willst, dann hör auf zu konsumieren. Als oberste Menschenpflicht.

Chr.: also das ist jetzt echt vertrackt, keine ahnung, wie wir da rauskommen.

Ka: Die frage ist und bleibt: gibt es ein richtiges leben im falschen. (zum Publikum: und? von wem stammt der Satz? Ja, du? Dirk? Anna? (Adorno))

Kati: Wir hier zum Beispiel, wir rufen grade öffentlich zum Konsumverzicht auf, während wir selbst der Konsum sind. Das ist doch ein Problem!

Chr.: Ist ein Live-Hörspiel auch Konsum? Aber Moment, wir verdienen doch hier gar nichts...

Ha.: Wir verdienen nichts??? Ich dachte...

Ka: was hat denn Konsum mit Geld verdienen zu tun

Ha: Konsum ist geld verdienen

Chr: wovon redet ihr

Hanna: Darf ich dazu jetzt auch mal was sagen?

Chr.: Ja. Kati: Nein

Hanna: Es gibt ein richtiges Leben im falschen. Denn spirituell betrachtet sind die Wörter richtig und falsch sehr sehr oberflächlich. Es geht nicht darum, was wir haben, sondern um das, was wir sind. Und sein Sein kann man nicht konsumieren. Ich denke, das war jetzt klar und deutlich.

Chr.: Äh...

Kati: ob sein oder nicht sein, das ist doch dem Geld wurscht. Ob fair-trade oder unfair-trade, Das Kapital gewinnt immer.

(Chr. Das ist ja krass)

Hanna: Na und? Man darf das nicht so ernst nehmen. Wenn buddha sich damals so über das geldsystem geärgert hätte wie du, hätte er nie die erkenntnis gehabt, dass die ganze Welt nur Illusion ist. Denk daran. und jetzt muss ich wirklich los. Und danke für den leckeren Kaffee, hmmm! der ist wirklich lecker gewesen! Sehr lecker sogar! Hmmm! Coffee Circle: Der Geschmack der Fairness. Ciao

Chr. Ciao Ka: Ciao

Chr.: drück mir mal die daumen, dass ich das Geld gleich auch als illusion sehen kann, ich muss nämlich jetzt zur bank, wegen des kredits. Wenn das nicht klappt, bin ich ganz real pleite.

Kati: Sag dem Bankberater einfach, virtuelles Geld würde dir schon reichen. Es muss ja kein real existierendes sein.

Chr.: Jetzt bring mich nicht durcheinander.

Kati: O nein, schon halb Acht, ich muss in die Schule. Kann ich eben ins Bad? Danke.

Chr.: (kleinlaut)...ich muss auch los...

Licht: runter

Einspielung: 5 Roulette

Licht: Neonröhre

1/ Judica: Kommen Sie doch rein! Es sieht nur so aus, als würden wir arbeiten. Wieviel wollen Sie dieses Mal?

Chr: (stottert) Ich...äh...nur einen kleinen Kredit. 3000 Euro. Laufzeit 3 Jahre?

2: Aha. Und jetzt soll ich für Sie wieder mal aus Luft Geld zaubern.

Chr: Naja, Woher Sie das Geld nehmen, weiß ich nicht, ist ja auch nicht mein Job.

1: hat Ihnen überhaupt schon mal jemand gesteckt, dass unser Geld erstens Falschgeld ist und zweitens einem riesigen missglücktem Experiment angehört? Also ich an Ihrer Stelle würde es nicht nehmen. Schöpfen Sie doch Ihr eigenes. (haha) Jetzt sag ich aber nix mehr.

Chr: wieso ist es Falschgeld? Haben Sie kein echtes mehr?

2: Haben Sie das gehört? Ob wir kein echtes mehr haben? Nein! Seit 1971 gibt es kein echtes Geld mehr. Seit der ganze Papiermüll nicht mehr ans Gold gebunden ist, ist es purer Glaube. Und wie das mit dem Glauben so ist, selbst Ungläubige glauben. Tja...

1: Ich halte fest: wir erschaffen hier mal eben Geld, weil Sie einen Kredit wollen. Das Geld liegt ja hier nicht rum. (lachen)

2: Finden Sie das wirklich richtig? Ich frag mich, wie Sie da nachts noch schlafen können.

Chr: Eben schlecht. Weil ich keine Ahnung habe, wovon ich die ganzen Rechnungen bezahlen soll, die zuhause rum liegen.

1: Na gut. Aber wenn ich Ihnen den Kredit gebe, verlange ich eines: zahlen Sie ihn nie zurück.

Chr: Wie bitte? sagten Sie vorhin nicht---

2: Es ist nun mal so, dass das Geld, das wir gleich schaffen werden, nichts weiter ist als ein dickes Minus hier bei uns. Und natürlich bei Ihnen. Mit jedem Cent, den Sie zurückzahlen, wird das Minus kleiner und eines Tages macht es ganz leise –pfft – und das Minus ist weg. Und damit auch das Geld, das ich gleich für Sie schaffen werde. Und das werde ich nicht zulassen.

Chr: Sie meinen, wenn plötzlich alle Schuldner ihr Geld an die Banken zurückzahlen würden, wären die Banken nicht reich, sondern-

1: Sprechen Sie es nicht aus! Nicht in meinem Zimmer. Ja, wir wären – krrkkk . Montag die Banken und am Dienstag der Staat.

2.: wenn der Staat pleite ist, ist natürlich nicht der Staat pleite, sondern seine Bürger.

1: Staatsverschuldung ist einfach ein Mechanismus für die „versteckte“ Enteignung von Vermögen. Mr. Greenspan

Chr: O man, ich wünschte ich würde verstehen, worum es hier geht.

2: *Es ist gut, dass die Bürger nicht unser Banken- und Geldsystem verstehen, denn wenn sie es würden, gäbe es eine Revolution schon vor morgen früh.* **Henry Ford**

Chr: hören Sie, würden Sie das wohl alles nochmal wiederholen, wenn ich mein Aufnahmegerät dabei habe? Ich bin nämlich angehender Journalist.

2: Vielleicht sollten Sie zuerst Ihren Haushalt in Ordnung bringen.

1: Genau! zwingen Sie sich zu sparen! bevor wir es tun! (Gelächter)

Licht: runter, rote Lampe

Chr: Sparen? Aber in den Nachrichten sagen Sie immer, sparen bringt nichts. – das demokratische finanzsystem ist echt schwierig. Ich werde einen Experten befragen. (Kopf kratzen) Ich weiß, Harald Schumann, Journalist und Experte für Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten. Hallo Herr Schumann, ich habe eine dringende Frage. Wirken Sparmaßnahmen auch wenn man pleite ist?

Ton: 6 Einspielung Harald S.

Licht:

Chr. Wählt Nummer. Kati geht ans Telefon.

Ton: 7 Strasse 2

Kati: Und? Hat es geklappt?

Chr.: Ich weiß nicht. Ich fühl mich wie ein senegalesischer Bauer, bevor er seinen Mikrokredit unterschreibt. Ich ahne, dass mein Mikrokredit irgendwo anders einen Makrogewinn abwirft, aber ich bin, um es mit der Kanzlerin zu sagen, alternativlos. Schlimmes Gefühl.

Kati: ich kann nun mal nicht ewig für 2 zahlen mit dem Gehalt. Außerdem hat Hanna gesagt, dass Bert Hellinger gesagt hat, du weißt schon, das ist der mit den Aufstellungen, dass es für die Beziehung nicht gut ist, wenn die Frau mehr verdient als der Mann.

Chr.: Echt? Scheisse.

Kati: Du, ich muss jetzt in diese Vertretungsklasse. Den Test schreiben. Die sind wirklich anstrengend. Zum Glück hab ich heute so richtig schlechte Laune. Und ab morgen endlich Herbstferien. Also Schatz, ich muss. Bis später.

Chr.: Bis später, ich koch uns was. Und versuch bitte, sie nicht zu oft zu schlagen.

Kati: ich probiers. - -

Setzen bitte! ihr kennt mich ja bereits. Stifte raus, elektronische Geräte aus, zack zack.

Licht: Saal dazu

Schulzene im Zuschauerraum, Impro

1 Frage: **Demokratie kommt aus dem**
kroatischen
russischen
griechischen

In was für einer Demokratie leben wir. Mehrfachnennungen möglich:

In einer parlamentarischen Demokratie
Direkten Demokratie
Repräsentativen Demokratie
Postdemokratie
Stimmungsdemokratie
Mediendemokratie
Einer Plebiszitären Demokratie
Der Merkelschen Marktkonformen Demokratie
Einer Radikal- oder
Basisdemokratie
Gar keiner Demokratie

Erläutern Sie folgenden Satz:

Im Kern der Demokratie ruht eine offene und womöglich sogar notwendige Unfreiheit, in der Annahme, dass, wenn der Traum der Befreiung aller Menschen Wirklichkeit würde, er nicht die Form der Demokratie hätte. Oder:

Tatsächlich sind alle fortschrittlichen industriellen demokratien von heute oligarchische demokratien: sie stehen für den sieg einer dynamischen oligarchie, einer weltregierung, die um den reichum zentriert ist, aber gleichzeitig konsens und legitimität durch wahlen

herzustellen vermag, welche die Vormachtstellung der Mittel- und Oberklasse nachhaltig sichern, indem sie das Spektrum möglicher Optionen beschränken.

Was meinte Platon mit der These, dass sich das demokratische Subjekt ausschließlich im Sinne des Genusses konstituiert? Und welche Folgen hat das ‚Recht auf Genuss‘ innerhalb einer Demokratie für den Rest der nicht-demokratischen Welt. Bitte nicht mehr als eine halbe Seite.

Abschließend:

Bitte lösen Sie die Schuldenkrise unter Anwendung der demokratischen Grundprinzipien.

Bitte nicht mehr als 1 Din a 4 Seite, das ist ja nun nicht so schwer.

So. Ruhe da hinten, ich setz euch sonst auseinander.

Und mich braucht ihr nicht nach den Antworten zu fragen, ich mach hier nur Vertretung. Ich hab davon keine Ahnung. Ich find es nur wichtig, dass wir an die Zukunft glauben! Das ist das einzige das zählt. aber an welche genau... ehrlich gesagt, an eure vielleicht lieber nicht. Naja, was solls, wenn Europa in die Hände irgendwelcher Weltkonzerne fällt - so lange wird es nicht mehr dauern - können wir nicht jammern. Wir hatten es doch gut die letzten Jahrhunderte, vielleicht ist jetzt auch mal gut mit dieser ewigen Weltherrschaft. Ist ja auch langweilig für den Rest der Welt. Tschuldigung, ich bin heute nicht so gut drauf. so, bitte einsammeln. Frau Schmitz korrigiert das über die Herbstferien. Oder so. Machts gut.

Licht: runter, rote Lampe

Ton: 8 Interview Pigor

Licht:

Chr.: Da bist du ja. Und wie liefs?

Kati: gut, die sind total nett. (fällt auf den Stuhl) Heute Abend guck ich vorm Einschlafen keine Nachrichten, das schwör ich dir. Lass uns lieber wieder irgendeinen guten Film gucken.

Chr.: Super. Action oder Horror. Da ist doch der dritte Teil von dings...

Kati: ich hab gehört, dass ausgelutschte Augen Teil 3 nicht so toll sein soll. die Opfer-Girlies sollen so schlecht sein, dass man erleichtert ist, wenn sie endlich zersägt und ausgelutscht sind. Aber Ice Age 4 haben wir doch noch nicht gesehen.

Chr.: Ist das die Doku gegen die **Polkappenschmelze**? Das ist ne gute Idee, vielleicht kann ich einen Bericht darüber machen. Hast du gelesen, dass letzten Monat wieder ein Gletscher abgebrochen ist, der größer ist als Manhattan?

Kati: Nee. soll mich das jetzt empören?

Chr.: Keine Ahnung. Tut es das denn?

Kati: (zuckt Schultern)Pfff. Was liegt denn da. Ein Brief.

Chr.: Ist glaub ich nur Werbung. Wir könnten wenigstens mal einen Anti-Werbung-Aufkleber an die Tür kleben. Das wäre doch mal ein Anfang.

Kati: Von der Stadt. Merkwürdig. (reißt ihn auf, beginnt zu lesen, liest erstaunt vor) Hier hör mal:

Herzlichen Glückwunsch! Wir schenken Ihnen 1000 Euro für einen Urlaub in einem europäischen Krisenland Ihrer Wahl.

Alle: Sonnig in der Brise lungern wo andere dank der Krise hungern.

Hanna:

Um die Wirtschaft in den krisengeschüttelten Ländern anzukurbeln, hat der Ökonom Nouriel Roubini der Bundesregierung vorgeschlagen, jedem deutschen Haushalt einen 1.000-Euro-Gutschein für einen Urlaub in einem Krisenland zu schenken. Wir machen es wahr!- denn es ist eine originelle Lösung, um die Krise in Europa einzudämmen: jeder deutsche gering verdienende Haushalt bekommt einen Reisegutschein. Und Sie gehören dazu! Buchen Sie noch heute Ihr Reiseziel. Näheres unter www.krisentourismus.org .

Freundlichst, Ihre Angela M.

Kati: Wahnsinn, wie lange wollen wir beide jetzt schon ans Meer.

Chr.: Das ist unglaublich. Endlich mal ein paar tage einfach für uns. (du bist ja ganz kalt)

Umarmung

Judica: Klingel

Kati: Wer ist das denn?

Chr: Keine Ahnung. Hanna, was willst du denn... o Gott, Emily...

Hanna: Danke fürs Babysitten. lief alles gut?

Chr.: Sie ist ein totaler Glücksbringer. Stell dir vor, wir haben 1000 Euro Krisen-Urlaubsgeld von der Bundesregierung bekommen.

Kati: Und wir beide haben es echt mal nötig, hier rauszukommen...wir dachten an Spanien.

Hanna: Das ist ja das schönste, was heute passieren konnte. Der tag ist gerettet. Ab in die Sonne. Wisst ihr was? ich werde mich nur von Licht ernähren. Wir fliegen nach Pisa und dann von dort ans Meer. Die anderen Krisenländer kommen nicht in Frage, viel zu arm. Emily Yolanda muss dann eben ein paar Tage zu ihren Großeltern, die freuen sich und Emily Yolanda muss lernen, dass ich nicht ihr verlängertes ICH bin. Damit kann man nicht früh genug anfangen.

Kati: Ääh, du meinst-

Chr.: und dein Studio?

Hanna: Stimmt. Ich brauche 2 Tage, um die Vertretung zu organisieren, aber dann kanns losgehen. Ich fliege bis Pisa und komm dann mit dem Taxi ans Meer.

Kati: Du fliegst? Ich verstehe gar nichts mehr. Und was ist mit deiner CO2-Bilanz?

Hanna: Kein Problem. Ich werde mir bei atmosfair ausrechnen lassen, wie viel ich in Klima reparierende Maßnahmen zu zahlen habe und das Geld überweisen. Ich stock ein bisschen

auf, wegen der langen Taxifahrt. Ist wie beichten gehen. Ein bisschen AveMariaSchnickSchnack und schon fliegt es sich wieder entspannter.

Chr.: ich dachte, wir fahren zusammen mit dem Zug. du legst doch Wert darauf, dass die Seele mitkommt. hast du immer gesagt.

Hanna: ich weiß, ich weiß, aber ich habe direkt nach unserem kleinen Trip eine Aktion in Brasilien und soviel Gepäck kann ich nicht schleppen.

Chr.: Brasilien? So viel zu Fuß gehen kannst du gar nicht, um das wieder auszugleichen.

Hanna: Ich muss da hin. Wir beschützen dort Bäume die sonst gefällt werden, wegen eurer Soja-Plantagen. Ich sags euch, kein Soja mehr essen, verstanden?

Kati.: Also wir nehmen die Bahn. Da gibt es jetzt so eine grüne Bahn Card.

Hanna: jaja, greenbahning, wers glaubt wird selig. Also verarschen lass ich mich nicht. Ich meine, alles ist besser als Biosprit im Tank. Ich sag's euch, kein Essen tanken, verstanden?

Chr.: dann mach's gut. Wir sehen uns übermorgen am Meer. Also falls die Züge pünktlich sind.